



SP Frauen* Schweiz
Femmes* socialistes suisses
Donne* socialiste svizzere

Protokoll der Mitgliederversammlung der SP Frauen* Schweiz

Samstag, 15. September 2018, 10:15 – 13:00

Aula im Progr, Bern
Waisenhausplatz 30
3001 Bern

Anwesend: 41 Frauen*, lt. Präsenzliste

Entschuldigt: Mathilde Crevoisier, Min Li Marti, Elena Flach, Elisabeth Clément-Arnold, Ursula Schneider-Schüttel, Nadine Masshardt, Yvonne Feri, Catherine Marrel, Sabine Schärer, Rosemond Guignard, Ursula Imhof, Angela Kummer, Esther Bänziger, Katin Jordi, Marie-Claire Barth-Frommel, Anne-Claude Demierre, Anne Reinhard, Anne Maillard, Gisela Nyfeler, Eva Reith, Gabriela Rothenfluh

Traktandum 1

- **Eröffnungsgeschäfte**
 - Natascha Wey eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden herzlich. Es sind zahlreiche Entschuldigungen eingegangen, auch seitens der Geschäftsleitung der SP Frauen*.
 - Natascha weist auf den Apéro und das gemeinsame Transparentmalen im Anschluss an die Versammlung hin.
 - Natascha entschuldigt die Abwesenheit von Gabriela Rothenfluh, der ex Zentralsekretärin der SP Frauen*. Die SP Frauen möchten ihr ihren Dank aussprechen, sie werden das bei der nächsten Gelegenheit tun.
- **Wahl der Stimmenzählenden**
 - **Margret Blaser, Antonia Iten** und **Marilena Corti** werden ohne Gegenstimme als Stimmenzählende gewählt.
 - Die Versammlung ist ohne Gegenstimme damit einverstanden, dass **Gina La Mantia** das Protokoll führt.
- **Traktandenliste**
 - Natascha Wey weist darauf hin, dass ein wichtiger Punkt in der Traktandenliste fehlt: die Parolenfassung zur «Selbstbestimmungsinitiative». Sie schlägt vor, diesen unter Punkt 6 nach der Steuerreform 17 hinzuzufügen. Die Versammlung ist ohne Gegenstimme damit einverstanden.
- **Wortmeldezettel**
 - Natascha Wey weist auf die Wortmeldezettel hin, die beim Podium abgeholt und nur dort vollständig ausgefüllt zurückgegeben werden können.



SP Frauen* Schweiz
Femmes* socialistes suisses
Donne* socialiste svizzere

Traktandum 2

- **Genehmigung Protokoll der Generalversammlung vom 2. Juni 2018.**
 - ⇒ Natascha Wey weist darauf hin, dass das Protokoll im Internet auf der Website der SP Frauen* aufgeschaltet ist. Es ist in Deutsch, der Sprache der Verfasserin gehalten.
 - ⇒ Die Versammlung genehmigt das Protokoll ohne Gegenstimme.
 - ⇒ Natascha dankt Chantal Gahlinger, der Protokollführerin für ihre gute Arbeit.

Traktandum 3

- **Mitteilungen**

Nina Hüsser, Verantwortliche **Frauenjahr**, stellt ihr Projekt kurz vor.

Angesichts der Tatsache, dass Frauen immer noch deutlich weniger verdienen, einen grossen Teil der nicht bezahlten Arbeit leisten, häufiger Gewalt ausgesetzt sind und immer noch in Politik und Wirtschaft in leitenden Funktionen untervertreten sind, wäre nicht ein Frauenjahr, sondern ein Frauenjahrhundert nötig!

Das Frauenjahr steht auf drei Pfeilern: interne Frauenförderung, Kommunikation gegen Aussen und Basismobilisierung. Die SP Frauen* sind im speziellen für die interne Frauenförderung verantwortlich.

Nina ist daran, ein **Handbuch zur Frauenarbeit** vorzubereiten. Dies soll mit dem Sektionshandbuch verteilt werden. Nina sucht Frauen, die Lust haben, die Sektionen zu besuchen und das Handbuch zu präsentieren.

Traktandum 4

- **Gastrednerin Simone Egger vom zivilgesellschaftlichen Netzwerk zur Istanbul-Konvention spricht zum Thema «Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt: Umsetzung der Istanbul-Konvention».**

Siehe dazu separate Powerpoint Präsentation.

Die Istanbul-Konvention ist ein praxisbezogenes Instrument, mit sehr konkreten Angaben, wie zum Beispiel die Einführung einer 24 Stunden Hotline zu Gewalt. Die Schweiz ist hiermit eine rechtlich bindende Verpflichtung eingegangen. Die Kantone sind dementsprechend verpflichtet, die Konvention umzusetzen! Die Istanbul-Konvention hat einen sehr holistischen Ansatz, sie erklärt Gewalt zu einem Gleichstellungsproblem. Aus diesem Grund ist nicht nur die Gewaltprävention eine Verpflichtung, sondern ebenso die Lohngleichheit. Die Umsetzung der Konvention muss ohne Diskriminierung und inklusiv erfolgen, die Opferhilfe muss allen zugänglich sein (barrierefrei, für Sans-Papiers, für Frauen* auf der Flucht, für Menschen mit Beeinträchtigung usw.), sie muss ihren Bedürfnissen entsprechen und umfassend sein.



SP Frauen* Schweiz
Femmes* socialistes suisses
Donne* socialiste svizzere

Die Istanbul-Konvention lässt keine Schnellschüsse zu (z.B. nur Strafverfolgung und Strafen verschärfen).

Probleme in Schweiz: die Daten und Forschungslage ist sehr mager, es fehlt eine Grundanalyse zum Thema. Häusliche Gewalt ist zwar ein Thema, aber nur ein Teil des Problems. Es fehlt die Thematisierung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Heime und Asylzentren sind zwar «sozialer Nahbereich», aber Gewalt in diesen Strukturen fällt nicht unter «häusliche Gewalt». Das Thema der Gewalt gegen Frauen* und Mädchen muss strukturell verankert sein, und darf nicht einfach aufgesetzt werden.

Am 13. November 2018 findet die nationale Jahreskonferenz des Eidgenössischen Büros für Gleichstellung zur Istanbul-Konvention statt. Bund und Kantone werden dort eine Roadmap präsentieren <https://www.ebg.admin.ch/ebg/de/home/das-ebg/veranstaltungen.html>

Simone Egger ist gerne bereit für Austausche mit interessierten Politikerinnen, und kann auch für Workshops angefragt werden.

Barbara Gysi: die Fraktion möchte Anträge stellen in der Budgetdebatte, wo liegen die wichtigen Punkte?

Simone Egger:

- Der wichtigste Punkt betrifft wohl das Ausländergesetz, Art. 50 (Niederlassungsbewilligung für geschiedene AusländerInnen)
 - ⇒ Gemäss Istanbul-Konvention ist diese Regelung eigentlich verboten! Die Schweiz hat deswegen einen Vorbehalt angemeldet, der wirkt aber nur temporär!
- Ein anderer wichtiger Punkt betrifft die Statistik, es gibt in der Schweiz keine Forschung und keine Zahlen zur «genderbased violence», damit fehlt eine wichtige Grundlage. Die Konvention verpflichtet dazu, diese Forschung zu betreiben.
- Das Thema wird in den Kantonen sehr unterschiedlich behandelt, es sind 26 Kantone, welche strukturell, finanziell sehr unterschiedlich dastehen. Der Bund kann sich trotzdem nicht aus der Verantwortung ziehen!
- Es gibt durchaus Potential auch auf Bundesebene aktiv zu werden: Simonetta Sommaruga hat zum Beispiel was die Zwangsheirat betrifft sehr viel bewirkt!

Frage einer Teilnehmerin: welches sind die wichtigsten Vorbehalte der Schweiz zur Istanbul-Konvention?



SP Frauen* Schweiz
Femmes* socialistes suisses
Donne* socialiste svizzere

Simone Egger:

- Der wichtigste Vorbehalt betrifft das AUG, Art. 50, zum Aufenthaltsstatus. Die Handhabung ist in der CH in allen Kantonen sehr unterschiedlich, es besteht die Gefahr von Willkür! Zürich zum Beispiel ist sehr restriktiv, Genf eher positiv.

Traktandum 5

- **Präsentation Mustervorstösse zur Istanbul-Konvention**

Natascha Wey informiert die Anwesenden, dass die SP Frauen* daran sind, ein Vorstosspaket für kantonale Parlamentarierinnen zu erarbeiten. Das Paket umfasst Interpellationen und Motionen. Es sollte für die «16 Tage gegen Gewalt» bereit sein, das Ziel, ist, die Vorstösse koordiniert einzureichen und diese Aktion medial zu begleiten. Es wird auch eine Medienmitteilung vorbereitet, die an die kantonalen Verhältnisse angepasst werden kann.

Kommentar einer Teilnehmerin: es ist wichtig, auch die institutionelle Gewalt nicht zu vergessen!

Simone Egger fügt an, dass auf kantonaler Ebene viel gemacht werden muss, es werden viele Ausschaffungen von Frauen und Mädchen angeordnet, sie haben keinen Zugang zur Nothilfe, dies verstösst klar gegen die Istanbul-Konvention.

Die Konvention soll für alle Menschen umgesetzt werden, aber da wenig Ressourcen vorhanden sind, muss die Arbeit für Frauen und Mädchen prioritär sein!

Traktandum 6

- **Steuerreform 17, aktueller Stand der Debatte**

Martine Docourt macht eine kurze Einführung in das Thema. Die GL der SP Frauen* wollen dem Thema nicht zu viel Gewicht beimessen, trotzdem fanden sie es wichtig, den «Puls» der Mitgliederversammlung zu fühlen. Da die Vorlage im Parlament noch nicht abschliessend diskutiert wurde, wird heute lediglich eine Konsultativabstimmung durchgeführt. Die SP Schweiz hat eine ausserordentliche Delegiertenversammlung zum Thema anberaumt, welche gleich am Samstag nach der Schlussabstimmung im Parlament, am 29. September in Olten stattfinden wird.



SP Frauen* Schweiz
Femmes* socialistes suisses
Donne* socialiste svizzere

Barbara Gysin:

Präsentiert zuerst die Vorlage mit einer Powerpoint Präsentation (beiliegend).

Anschliessend präsentiert sie ihre Argumente, welche für eine **Annahme** der Vorlage sprechen.

- Die Steuerprivilegien werden abgeschafft, man will das Steuerdumping der Schweiz im internationalen Rahmen bekämpfen.
- Die Instrumente («Patentbox» u. ä.), welche geschaffen wurden sind eng gefasst und OECD konform.
- Es gibt eine soziale Kompensation: Stärkung der AHV, es fliessen in den nächsten Jahren 2 Milliarden in die AHV, dies nützt vor allem den Frauen!
- So kann die AHV bis 2025 solide finanziert werden!
- Die Finanzierung mittels zusätzlicher Lohnprozente ist für wenig Verdienende sehr vorteilhaft und wurde von der Linken immer gefordert.
- Die Vorlage setzt einige Rahmenpunkte um den Steuerwettbewerb zu kanalisieren.

Mattea Meyer

Präsentiert ihre Argumente, welche für eine **Ablehnung** der Vorlage sprechen.

- Sie setzt voraus, dass der Entscheid schwierig war.
- Es ist eine verpasste Chance für die Schweiz, endlich aus dem Steuerdumping auszustiegen: diese Vorlage heizt den interkantonalen und internationalen Steuerwettbewerb an!
- Die Abschaffung der Privilegien ist unbestritten, aber mit dieser Vorlage schaffen wir neue!
- Steuerprivilegien bevorteilen immer Leute mit hohem Einkommen.
- Die Instrumente, zum Beispiel die «Patentbox», sind unklar, es können damit neue Steuerschlupflöcher geschaffen werden.
- Aufgrund der Abzugsmöglichkeiten kann eine Null-Steuerpflicht entstehen, darum braucht es seitens des Bundes die 30 Prozent Grenze!
- Die Bilanz insgesamt ist sehr ernüchternd: von dieser Vorlage profitieren weisse, reiche, ältere Männer.
- Die AHV Renten werden nicht erhöht, es wird nur eine zusätzliche Finanzierung geschaffen.
- Die 2 Milliarden Steuerausfälle treffen vor allem Frauen! Kürzungen im Bereich der Gesundheit, Sozialwesen, Bildung, Schule ...
- Es braucht eine steuertechnische Gegenfinanzierung!



SP Frauen* Schweiz
Femmes* socialistes suisses
Donne* socialiste svizzere

Wortmeldungen aus der Versammlung

Flavia Wasserfallen: Ja zur Vorlage

- Es ist eine sehr wesentliche Debatte, die Position SP Frauen* ist wichtig!
- Problem Verknüpfung von Steuervorlage mit AHV Sicherung: die SP hat auch bei USR3 Kompensationen verlangt. Stärkung der AHV mittels Lohnprozenten ist am überzeugendsten, das kommt überproportional den Frauen zu gute!
- Kritik ist wichtig, die SP Frauen* Bern haben Druck aufgebaut, so konnten Verbesserungen in die Vorlage eingebracht werden.
- Es ist ein lösungsorientierter Ansatz, die Parlamentarierinnen sind gewählt, um Lösungen zu finden.
- Wenn die Vorlage abgelehnt wird, wird der Sonderstatus einfach abgeschafft werden und der Steuerwettbewerb verschärft sich!

Tania Bauer: Nein zur Vorlage

- Steuerwettbewerb unter den Kantonen schadet der Bevölkerung, der Wettbewerb ist im vollen Gange und wird es auch mit dem Deal bleiben!
- Einsparungen treffen die Bevölkerung, Spitex, Kinderbetreuung, und vor allem Frauen.
- Der Steuerwettbewerb wird angeheizt werden.

Kornelia Hässig, SP Frauen* Kanton Bern: Nein zur Vorlage

- Die SP Frauen* Bern haben sich von Anfang an kritisch geäußert gegen den Deal.
- In Bern wurde das Referendum gegen das Steuergesetz ergriffen.
- Unser Motto ist «für Alle anstatt für Wenige»: die Wählerinnen werden uns nicht verstehen!
- Im Kanton Bern wurde wegen der Steuerausfälle ein Abbaupaket geschnürt, im sozialen, bei der Bildung, die SP Kantonsparlamentarierinnen sind machtlos. Es geht um eine realpolitische Sicht auf die Situation in den Kantonen.
- Die AHV ist mit diesem Deal nicht gerettet, die Bürgerlichen haben alles erreicht.
- Kornelia dankt für diese Debatte.

Silviane Herranz: Non au projet

- Die SP hat Nein gesagt zu USR3, es wäre inkohärent zu dieser Vorlage ja zu sagen.
- Es ist eine komplett unsoziale Vorlage, 1 Franken geht an die Unternehmen, 0.8 an die Bevölkerung.
- Die Verknüpfung der beiden Vorlagen ist antidemokratisch.
- Auf der einen Seiten werden die Ergänzungsleistungen der AHV gekürzt, auf der anderen Seite werden Steuergeschenke an die grossen Unternehmen gemacht.



SP Frauen* Schweiz
Femmes* socialistes suisses
Donne* socialiste svizzere

Natascha Wey: Nein zur Vorlage

- Im Gegensatz zur Rentenreform 2020, welche auch ein Kompromiss war, fehlt ihr bei dieser Vorlage das Vertrauen.
- Die Argumente sind weniger solide und präzise.
- 10 Leute in der SP Fraktion haben sich der Stimme enthalten, darunter viele Frauen und auch Steuerexpertinnen.
- Die AHV ist ein gesetzlicher Anspruch, die Frauen haben ein Recht darauf, sie müssen keine «Deals» dafür eingehen.

Ursula Funk: Nein zur Vorlage

- Dank an Barbara und Mattea für die Ausführungen.
- Ist als «einfache Bürgerin» ist sie nicht überzeugt: mit der Abschaffung der Steuerprivilegien sollten doch die Steuereinnahmen höher werden, es ist aber nicht so. Dies ist nicht verständlich, und heisst letzten Endes, dass neue Privilegien geschaffen werden.

Mariela Muri: NO au projet

- Mariela dankt den Rednerinnen, und dankt insbesondere den Parlamentarierinnen, die, wie es ihre Funktion verlangt, in einem schwierigen Umfeld das Beste herausgeholt haben.
- Dennoch ist sie gegen die Vorlage, denn sie bevorzugt grosse Unternehmen und wird auf den Schultern der Frauen* ausgetragen.

Barbara Gysi, Replik:

- Warum Verknüpfung der beiden Vorlagen: wir als SP haben das immer gefordert! Wir haben immer soziale Kompensation bei Steuerpaketen gefordert.
- Auch andere Steuervorlagen wurden mit sozialen Kompensationen verknüpft.
- Im gegenwärtigen politischen Umfeld müssen wir zugunsten der Bevölkerung Kompromisse eingehen.
- Die Steuervorlage bringt eine markante Verbesserung der AHV gegenüber dem Ist-Zustand.
- Ein Nein beendet den Steuerwettbewerb nicht!
- Insbesondere strukturschwache Kantone erhalten Geld.
- Im Parlament hat niemand aus der SP Fraktion dagegen gestimmt, es gab lediglich Stimmenthaltungen.



SP Frauen* Schweiz
Femmes* socialistes suisses
Donne* socialiste svizzere

Mattea Meyer, Replik:

- Mit diesem Projekt nimmt der Bund eine Milliarde ein, und gibt eine Milliarde an die Kantone, damit diese die Steuern senken können.
- Sie hat sich im Parlament der Stimme enthalten, denn die Fraktionsmehrheit war klar dafür und sie wollte nicht das Zünglein an der Waage sein,

RESULTAT DER KONSULTATIVABSTIMMUNG: 26 Nein, 12 Ja, 3 Enthaltungen

- **Volksinitiative „Schweizer Recht statt fremder Richter (Selbstbestimmungsinitiative)“**

Natascha präsentiert die Vorlage kurz. Die «Selbstbestimmungsinitiative» bedeutet eine Schwächung der Menschenrechte, sie bringt Rechtsunsicherheit. Der Vertragsbruch wird als Prinzip in der Verfassung festgehalten! Die Annahme wäre ein fatales Zeichen gegen Freiheit und Demokratie in Europa. Die bilateralen Verträge wären in Gefahr, und dies wäre schlecht für den Wirtschaftsstandort Schweiz. Die Initiative ist fachlich und juristisch schlecht durchdacht, und sie ist widersprüchlich. Sie ist vor allem eine Bedrohung von Frauenrechten!

RESULTAT DER ABSTIMMUNG: die Mitgliederversammlung beschliesst einstimmig die Nein-Parole.

Traktandum 7

- **Solifonds**

Yvonne Zimmermann präsentiert den Solifonds kurz. Die Rechte, vor allem Frauenrechte, kommen weltweit immer mehr unter Druck. Der Solifonds unterstützt den sozialen Befreiungskampf in der Dritten Welt, im Moment zum Beispiel Hausarbeiterinnen in Ägypten und Brasilien, welche für Anerkennung ihrer Arbeit kämpfen. Der Solifonds ist eine Stiftung, er bekommt kleine Beiträge von SP und Gewerkschaften, ist aber auf Spenden angewiesen. Yvonne bittet die Anwesenden, den Solifonds bekannter zu machen, es gibt Flyer, eine Website, oder man kann auch einen Anlass organisieren und jemand vom Solifond einladen.

Traktandum 8

- **Varia**

Barbara Gysi ist nun offiziell Kandidatin im Rennen als Präsidentin des SGB. Die SP Frauen* freuen sich sehr darüber und werden sie nach Kräften unterstützen.

Es ist Zeit für eine Frau!